

Das Eisene Kreuz.

Berlin, 9. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Erweiterung der Uchunde über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes vom 5. August 1914, in der es heißt: Die Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse von 1870/71, die sich bei dem jetzigen Kriege auf dem Kriegsschauplatz oder in der Heimat besondere Verdienste erworben, erhalten als Auszeichnung eine auf dem Bande des Eisernen Kreuzes über silbernem Eichenlaub zu tragende silberne Spange, auf der ein verkleinertes Eisernes Kreuz mit der Jahreszahl 1914 angebracht ist.

Lokalnachrichten.

* **Königsstein, 10. Juni.** Recht unangenehm wird es bei der seit Wochen andauernden Hitze empfunden, daß sich hier keine öffentliche Badegelegenheit bietet. Wohl besitzt die Stadt seit einigen Jahren das erforderliche Gelände zur Errichtung eines Schwimmbades, allein die Ausführung des Projektes ist noch immer eine Frage der Zukunft und dürfte auch so bald noch nicht gelöst werden, da außer finanziellen usw. Schwierigkeiten auch z. B. ein fahrbarer Weg zur Herbeischaffung der erforderlichen Baumaterialien fehlt. Wie wäre es nun, wenn die Stadtverwaltung als Abhilfe vorerst ein sogen. Notbad errichten würde? Ein gewöhnlicher Bretterverschlag nebst einem Gestell zur Unterbringung der Kleidungsstücke dürfte genügen. Eine Verordnung müßte die Badegelegenheit für Kinder und Erwachsene regeln, sowie Erhebung der Gebühr für Badende enthalten. Die entstehenden Unkosten würden wohl keine allzugroße sein und das Unternehmen sich lohnend machen. Man könnte wohl an maßgebender Stelle dieser Angelegenheit einmal näher treten und den Plan der Verwirklichung ernstlich erwägen, dem Dank vieler wäre man sicher. Auch der gerade nicht schöne Anblick, der sich Spaziergängern allabendlich beim Passieren der Wassertümpel in den Wiesen bietet, würde verschwinden, ebenso das Aergernis, das einem Willenbesitzer über die eigenmächtige Benutzung seines Weichers beschieden ist, aufhören.

* **Falkenstein, 10. Juni.** Ein reges militärisches Leben wird sich heute auf und neben dem Falkensteiner Turnplatz entwickeln. Von der Frankfurter und Homburger Garnison werden sich dort nach einem Gefecht, dessen Gestaltung aus „kriegstechnischen Gründen“ zur Stunde noch nicht verraten werden kann, etwa 900 Mann zum Essen und Nachbivval einfinden. Wenn das Bild auch nicht so kriegerisch wird wie in unseren Feldlagern gegen unsere Feinde, so wird das Lagerleben doch für manchen Besucher sehenswert sein. Für Militär und Zivilbevölkerung ist natürlich auch für einen guten Trunk gesorgt. Also, auf nach Falkenstein!

* **Eppenhain, 8. Juni.** Dem Ruchhaus Montefita stattete in vergangener Nacht ein Einbrecher einen Besuch ab. Die Plünderung der Kasse mißlang, da man den Inhalt stets abends in Sicherheit bringt. Im Keller nahm der Spitzbub etwa 30 Eier und einige Flaschen Wein und Champagner mit, von welcher letzteren er eine gleich an Ort und Stelle leerte. Am Tatort ließ er ein großes Küchenmesser zurück, das er jedenfalls zur Verteidigung benutzen wollte. Von dem Einbrecher hat man bisher keine Spur.

* **Hattersheim, 8. Juni.** Die ärztliche Untersuchung des am Sonntag beim Radfahren ums Leben gekommenen Maurers Heinrich Weß von hier hat ergeben, daß der Tod infolge eines Herzschlages, also nicht durch Ertrinken erfolgt ist. Die Mitfahrenden hatten dies gleich vermutet, da W. ohne jeden Laut von der Ruberbank ins Wasser gegelitten und augenblicklich untergesunken war.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Freitag, 11. Juni: Ziemlich heiter, trocken, kühler, nördliche Winde.

Zweimal zum Tode verurteilt.

Köln, 8. Juni. Der 26 Jahre alte Raubmörder Karl Klein wurde zweimal zum Tode verurteilt. Klein hat bekanntlich am 30. Mai den 62jährigen Architekten Buß in dessen Villa ermordet und beraubt, sowie auch dessen Haushälterin durch Dolchschläge getötet. Der Verbrecher war geständig. Es wird ihm auch der Raubmord an der Frau Ulrich in Magdeburg zur Last gelegt.

Brotharten für Kurgäste.

Kur- und Badegäste können fortan Brotharten nur gegen Vorlage eines von dem Gemeindevorstande ihres Heimatortes ausgestellten Nachweises erhalten, daß der Nachsuchende — und gegebenenfalls auch die in seiner Begleitung befindlichen Personen — für die anzugebende Dauer der Abwesenheit vom Wohnorte keine Brotharten erhält (Brothartenabmeldechein). Im Uebrigen verbleibt es bei der Vorschrift, daß Kur- und Badegäste, die hier keinen eignen Haushalt führen, nur halbe Brotharten erhalten.

Königsstein (Taunus), den 9. Juni 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Da nunmehr durch Kaiserliche Verordnung vom 28. Mai d. J. die bei dem Aufruf vom 15. August 1914 (M. u. G. v. W. S. 371) ausgenommenen Jahrgänge des Landsturms I. Aufgebots aufgerufen sind, haben sich sämtliche Wehrpflichtige, die in der Zeit vom 1. Juni 1898 bis 1. Januar 1896 geboren sind,

sofort, spätestens aber bis zum 11. d. M.

auf dem hiesigen Rathaus zur Stammrolle anzumelden.

Kelkheim i. T., den 9. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: Aremer.

Eine deutsche Heldentat.

In den Kämpfen bei Neur hatte ein Unteroffizierposten die Aufgabe bekommen, zur Sicherung des eben genommenen Geländes den Feind nicht aus den Augen zu lassen und zu erkunden, was zu erkunden geht. Dieser weitem-grenzte Befehl war ein Auftrag auf Leben und Tod, es meldeten sich aber trotzdem übergenug Freiwillige. Die kleine Schar hatte bald ein vor den Stellungen liegendes abgebranntes Gasthaus erschlichen, aber als der Unteroffizier mit noch einem Mann vorsichtig über den Dachrand lugte, krachte sofort ein feindliches Schrapnell über ihren Köpfen. Zwei weitere folgten, die Angeln prasselten in das Mauerwerk. Die Weiden mußten schleunigst den Boden verlassen, aber sie wußten nun, daß der Feind noch ganz in der Nähe saß. Vorsichtig trotz der todesmütigen Schar weiter vor, vom Sonnenschein hell beschienen. Das Gewehrfeuer des unsichtbaren Feindes nahm zu. „Wir müssen wissen, wo sie stecken und wie viele es sind!“ gelobten sich die Tapferen untereinander. Der Unteroffizier hefte sofort eine Kriegsliste aus: ein vor ihnen liegender Damm wurde mit „Scheinsoldaten“ besetzt; einige Stangen wurden in die Erde gesteckt, Helme rausgesetzt, Mäntel rumgehängt, ein paar Besenstiele in die Aermel-

Unsere Post-Bezieher

sien jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. Juli unsere

Taunus-Zeitung

bei der Post nicht mehr getrennt in Ausgabe A und B, sondern dann nur noch einfach als „Taunus-Zeitung“ zu bestellen ist. Alle Post-Bezieher erhalten dadurch alsdann ohne Ausnahme die sechs-mal wöchentlich erscheinende Zeitung und zwar Montag, Mittwoch und Freitag mit vier, Dienstag, Donnerstag und Samstag vorerst mit zwei Seiten Inhalt.

Bei dieser Gelegenheit richten wir nochmals den **dringenden Appell** an unsere Freunde und Leser, uns doch in dem Bestreben, die Taunus-Zeitung immer mehr zu vervollkommen und auszubauen (wie dies wieder durch die Vermehrung der Ausgaben geschehen), durch lückenlosen Fortbezug und Weiterempfehlung auch ferner zu unterstützen. Ein jeder bestelle und werbe in dieser — besonders für die Zeitungen auch so schweren — Zeit zuerst

für sein Lokalblatt!

löhner — die Scheinsoldaten waren fertig. Ein wahnsinniges Feuer prasselte auf die neuerstandene Kolonne nieder. Aber noch immer war, obwohl der feindliche Graben in Sicht war, von den versteckten Schützen nichts zu sehen. Da trat ein biederer Mansfelder, der Reservist Trümpler aus Gersfeld, hervor. „Herr Unteroffizier“, sagte er, „ich habe mir etwas ausgedacht. Ich werde über den Damm vorgehen an das niedrige Ufer. Die Sappermente werden dann auf mich schießen wollen. Weil sie aber tief liegen, müssen sie ihre Nase etwas mehr herausreden. Sie wissen dann, wo sie stecken, und ihr Knallt sie weg!“

Der Opfermutige verabschiedete sich ruhig von seinen Kameraden, er hat nur noch, seiner Frau von seinem letzten Gang zu schreiben. Dann ging der menschliche „Lodovogel“ aufrecht in das Feuer der feindlichen Gräben hinein. Ein Hagel von Geschossen brach los, und während die feindlichen Schützen dabei unvorsichtigerweise sich sehen ließen, machte der Unteroffizier kaltblütig seine Beobachtungen, während seine Leute die Vorwärtigsten fortknallten. Und der unvergleichliche Heldensinn des Reservisten Trümpler sollte belohnt werden: keine der zahllosen Angeln traf ihn, sodaß er wie durch ein Wunder unversehrt zurückkehrte. Die wichtige Meldung konnte bald dem Bataillon überbracht werden, — die Kameraden aber betrachteten abergläubig den vollkommen durchlöcherten Waffentrod des Reservisten Hermann Trümpler aus Gersfeld.

8-10 Schreiner u. Maschinen-arbeiter

für längere Zeit gesucht.
Wilhelm Dörmann & Söhne,
Kelkheim (Taunus).

Gebrochener Mais

für Pferde und Vögel,

Maisschrot,

fein, für Schweine, zu haben bei
Julius Scheuer, Bad Soden
am Taunus.

Briefpapiere und

Briefumschläge

für
geschäftlichen u. privaten Gebrauch
— in Schwarz- oder Buntdruck —
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juni. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Souchez und Neuville dauern an. Westl. von Souchez wurden alle Angriffsversuche der Franzosen im Keime erstickt. Westl. von Souchez in der Gegend Zudersfabrik erlangten die Franzosen kleine Vorteile.

Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich von Neuville brachen zusammen. Im Grabenkampf südlich von Neuville behielten wir die Oberhand. Ein feindlicher Stoß südlich von Hebuterne scheiterte. Im Bereich letzten Kämpfe wurden dort etwa 200 Franzosen gefangen.

In der Champagne setzten wir uns nach erfolglosen Sprengungen in Gegend Souain und nördlich von Le Mesnil in Besitz mehrerer feindlicher Gräben. Gleichzeitig nördlich von Le Mesnil die französischen Stellungen in Besitz von etwa 200 Metern erstürmt und gegen nördliche Angriffe behauptet. 1 Maschinengewehr und 4 Minenminen fielen dabei in unsere Hand.

Im Westteil des Pfisterwaldes blieb ein Graben unserer vordersten Stellung im Besitz des Gegners.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Szawle setzten die Russen gestern und Vorgehen lebhaften Widerstand entgegen. Es wurden kleinere Fortschritte gemacht. Die Beute der beiden Tage beträgt 2250 Gefangene und 2 Maschinengewehre.

Gegen unsere Umfassungsbewegung östlich der Linie der Gegner aus nordöstlicher Richtung Verhältnisse an. Vor dieser Bedrohung wurde unser Flügel vom unbelästigt in die Linie Bezgola—Joginie zurückgezogen.

Südlich des Njemen nahmen wir bei den Angriffen der Verfolgung seit dem 6. Juni 3020 Russen gefangen. Ferner erbeuteten wir 2 Fahnen, 12 Maschinengewehre, Feldküchen und Fahrzeuge.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemyśl ist die Lage unverändert.

Aus der Gegend von Wiloslaw—Rohatyn (südlich südlich von Lemberg) sind neue russische Kräfte nach vorgegangen. Ihr Angriff wurde von Teilen der des Generals von Linfingen in der Linie Pitynia (nördlich von Drohobycz)—Dnjestr-Abchnitt bei Zutawno abgewehrt.

Ostlich von Stanislaw und bei Halicz sind die Kämpfe noch im Gange.

Oberste Heeresleitung.

Viehmärkte.

Wiesbadener Viehmarkt. Es waren anfaß: 29 Ochsen, 25 Bullen, 205 Kühe und Färsen, 333 3 Schafe und 377 Schweine. Preise pro 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 4—7 Jahre M 62—70, 2 Jahre M 120—130, junge, fleischige, nicht ausgemästete bis 60 (M 00—00), Bullen M 60—62 (M 110—115), fleischige Färsen M 58—62 (M 117—120), ausgewählte Kühe M 54—56 (M 106—112), mäßig ausgewählte Kühe M 48—52 (M 96—102), feinste Mastfärsen (M 133), mittlere M 75—78 (M 125—129), geringere und beste Saugfärsen M 67—71 (M 112—118), vollfärsen 80—100 kg Lebendgewicht M 116—120 (bis 150), unter 80 kg M 106—110 (M 135—140). Den Schweinen wurden verkauft zu M 140 5 St., 144 13 St., zu M 150 12 St. Marktverlauf: M. Geschäft, Markt geräumt.

Kartoffelmarkt.

Frankenthal, 8. Juni. Am hiesigen Kartoffelmarkt war in letzten Tagen der Umsatz in Kartoffeln trotz Angebots nicht bedeutend. Die Preise konnten nicht behaupten. So waren Speisekartoffeln zu M 10.00, Salatkartoffeln zu M 13—14 und Saatkartoffeln zu M 12—13 offeriert, alles pro 100 Kilo. (Aecht. M.)

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen betriebenen gewerblichen Arbeiter die zum Besuche einer obligatorischen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht verweigern.
Königsstein i. T., den 9. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Heugras

hat abzugeben Brühl, Germania, Königsstein.

4—5 Morgen

HEUGRAS

zu verkaufen. Zu erfragen bei Wilhelm Hasselbach, Königsstein.

Schafzucht-Verein Königsstein i. T.

Montag, den 14. Juni, nachmittags 2 Uhr, wird bei

Heugras

vom hiesigen Schafzucht-Verein und den v. Bräunlingen

Ort und Stelle versteigert. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Der Vorsitzende: Dr. Kleinböhl.